

Kurzkonzept Haus für Kinder „Kinderwelt Mering“

Unser Träger

Träger der geplanten Einrichtung ist der Verein „Frohsinn Bildungszentrum Augsburg e.V.“.

Das Frohsinn Bildungszentrum Augsburg e.V. wurde bereits 1996 als Antwort auf den schwachen Bildungs- und Berufserfolg ausländischer Kinder und Jugendlicher (vgl. 7. Bericht der Beauftragten der Bunderegierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. 2007, S.19 ff.) gegründet. Zielsetzung war damals, Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Augsburg sprachliche und schulische Förderung, zugeschnitten auf ihre individuellen Bedürfnisse, durch die Gründung eines Kindergartens und einer Nachhilfeeinrichtung zu ermöglichen.

Das Frohsinn Bildungszentrum Augsburg e.V. ist ein Bildungs- und Kulturverein, der von Augsburger Mitbürgern mit und ohne Migrationshintergrund getragen wird. Als Träger auf kommunaler Ebene unterhält der Verein die Kindertagesstätte „Kinderwelt Augsburg“ (Krippe und Kindergarten) und die Frohsinn Schülerhilfe an vier Standorten. Darüber hinaus werden Sprachkurse in deutscher und türkischer Sprache, Integrationskurse in Kooperation mit dem Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge, regelmäßig kulturelle Veranstaltungen und Feste zum interkulturellen Dialog sowie Vorträge zu Themen rund um Erziehung und Bildung angeboten. Getreu dem Credo **„Miteinander leben – voneinander lernen“** möchte das Frohsinn Bildungszentrum Menschen aus unterschiedlichen Kulturen unterstützen, Wege der Kommunikation zu finden und miteinander zu gestalten.

In der alltäglichen Arbeit kommt zudem den Aspekten der Sprachförderung, der Mehrsprachigkeit und der Förderung der interkulturellen Kompetenz eine hohe Bedeutung zu. Das Frohsinn Bildungszentrum ist ein Bildungs- und Kulturverein, der ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke, wie Gemeinwohl, Förderung der Integration und die Akzeptanz anderer Kulturen verfolgt. Die Finanzierung erfolgt durch monatliche Beiträge der ca. 250 Vereinsmitglieder und durch Spenden.

Der Verein definiert sich als überparteilich, verfolgt daher auch keinerlei politischen, konfessionellen oder eigenwirtschaftlichen Ziele. Freiheitlich- demokratische Prinzipien und kulturell-ethische Werte bilden die Grundlagen des Handelns.

Anschrift:

Frohsinn Bildungszentrum Augsburg e.V.

Johann-Georg-Halske-Str.9

86159 Augsburg

www.frohsinn.org

Geschäftsführender Vorstand: Mustafa Güngör, Dipl. Ing.

Trägervertretung (Abt. Kindertagesstätten), päd. Fachberatung: Sonja Jahn, Dipl.Soz.päd.

Aufgabe und Ziel unserer Einrichtung

In unserem Haus für Kinder gibt es jeweils eine Krippen-, eine Kiga- und eine Hortgruppe. Im Krippenbereich stehen 10 Plätze zur Verfügung, in den anderen Bereichen kann jede Gruppe bis zu 20 Kinder aufnehmen. Die Altersspanne unserer Kinder geht von ca. 10 Monaten bis ca. zum 10. Lebensjahr (Ende 4. Klasse).

Treu der Zielsetzung unseres Trägers bieten wir jedem Kind unabhängig von seiner individuellen physischen Entwicklung, Nationalität, Konfession und sozialen Umfeld die Möglichkeit, ein Teil unserer Einrichtung zu werden. Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen das Kind bei der Aufgabe, sich selbst aktiv seine Welt zu gestalten und sich die dazu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen.

Unser Haus für Kinder „Kinderwelt Mering“ soll den Kindern einen weiteren Lebensraum außerhalb der Familie bieten. Unsere pädagogische Arbeit ist darauf ausgerichtet, die Kinder zu beziehungsfähigen, eigenverantwortlichen, schöpferischen und wertorientierten Menschen zu erziehen. Die Kinder finden bei uns einen Ort vor, an dem sie neue Erfahrungsbereiche kennen lernen und vielfältige soziale Kontakte knüpfen können.

Gesetzlicher Auftrag der Einrichtung:

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf folgenden Gesetzesgrundlagen:

- ◆ §45 SGB VIII
- ◆ BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz)

Lage und Einzugsbereich

Die „Kinderwelt Mering“ befindet sich in der Kanalstr.1 in 86415 Mering.

Wir streben eine enge Kooperation mit den Schulen und anderen sozialen Einrichtungen in Mering und Umgebung an.

Räumlichkeiten und Außengelände

Unser Haus soll einerseits ein Ort der Geborgenheit sein, ein Ort, an dem sich die Kinder wohl und geborgen fühlen. Andererseits sollen die Kinder ermutigt werden, neue Wege zu gehen, sich selbst und die Welt zu entdecken und über sich selbst hinaus zu wachsen. Bei der Gestaltung der Räume und der Außenspielbereiche ist uns deshalb wichtig, dass die Kinder angeregt werden, zunehmend selbständig vielfältige Sinnes- und Bewegungserfahrungen zu machen. Sie sollen einen Ort vorfinden, der ihnen die Freiheit gibt, je nach Interesse ihren Spielort, ihren Spielpartner und auch das Material möglichst selbständig zu wählen und der ihnen gleichzeitig die Möglichkeit bietet, in der schützenden Nähe der Bezugspersonen zu bleiben.

Öffnungszeiten

7-17 Uhr, freitags 7-16 Uhr

Unser Personal

Das pädagogische Personal setzt sich aus Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen zusammen, welche regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teilnehmen.

Unser Bild vom Kind

Wir verstehen Bildung und Erziehung des Kindes als sozialen Prozess. Aktiv und neugierig erforscht und gestaltet es im Zusammenspiel mit anderen Kindern und Erwachsenen (also durch soziale Interaktion) seine Umwelt, erweitert seine Erfahrungen und entwickelt sich so zu einer selbstständigen Persönlichkeit.

Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben, vielfältige Gefühle zu erleben und auszuleben. Sie sollen Vertrauen und Geborgenheit, sowie das Gefühl des Angenommenseins erfahren. Wir konzentrieren uns in unserer pädagogischen Arbeit an den Fähigkeiten und Lernerfolgen des einzelnen Kindes und motivieren es, seine Stärken und Interessen weiter auszubauen.

Wir unterstützen das Recht des Kindes auf ein eigenes Entwicklungstempo, eines Verständnisses, so sein zu dürfen, wie es ist und wo es steht. Wir wollen die Kinder fördern und fordern, Grenzen entdecken lassen und Grenzen setzen. Eine wertschätzende Haltung zum Kind ermöglicht unsere Beziehungsarbeit.

Schlüsselkompetenzen zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben

Die Erziehungsziele unserer Einrichtung leiten sich aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan ab, der die Förderung der sog. Basiskompetenzen in den Mittelpunkt stellt. Unter Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten/Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale zu verstehen, die dem Kind helfen sollen, mit seinen Mitmenschen in Kontakt zu treten und sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen.

Zu den pädagogischen Kernaufgaben unserer Einrichtung zählt die professionelle Begleitung des kindlichen Entwicklungsprozesses, indem sich Kinder über bereitgestellte Lernarrangements Schlüsselkompetenzen aneignen können. Diese lassen sich nach folgenden Bereichen kategorisieren:

- personelle Kompetenz,
- soziale Kompetenz,
- Wissenskompetenz,
- instrumentelle bzw. methodische Kompetenz (Lernkompetenz).

Die „Kinderwelt Mering“ als Bildungs- und Erziehungseinrichtung dient der positiven Entwicklung der Kinder in allen Bereichen. Dabei sind wir uns bewusst, dass wir die verschiedenen Kompetenzen nicht direkt vermitteln können, sondern wir müssen Bildungsprozesse ganzheitlich und

methodenübergreifend gestalten, so dass Kinder eigenaktiv und selbsttätig ihre bereits vorhandenen Kompetenzen einsetzen und weiterentwickeln und zugleich neue Kompetenzen erwerben können.

Altersmischung/Innere Öffnung

Immer mehr Kinder wachsen heutzutage als Einzelkinder oder mit höchstens einem Geschwisterkind auf. Doch gerade im Umgang mit verschiedenen Altersgruppen erübrigen sich manche belehrende Maßnahmen, da die Kinder voneinander lernen und viel voneinander abschauen. Wir möchten den uns anvertrauten Kinder so viel wie möglich die Gelegenheit geben, genügend soziale Erfahrungen zu erproben und zu erlernen, da wir dies für die Entwicklung des einzelnen Kindes zur eigenständigen Persönlichkeit als sehr wichtig betrachten.

Durch die zeitweise große Altersmischung können die Kinder verschiedene Rollen erleben und wahrnehmen. Es besteht kein so großes Konkurrenzverhalten unter den Kindern. Durch die unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kinder gibt es bei uns verschiedene Regeln und Rechte. Die Kinder lernen dies zu akzeptieren. Die jüngeren Kinder eifern dem Vorbild des älteren Kindes nach und integrieren die neuen Erfahrungen in ihr Wissen, Denken, Fühlen und Verhalten. Die älteren Kinder erweitern bzw. vertiefen vorhandenes Wissen und Fähigkeiten, wenn sie den jüngeren etwas zeigen, beibringen oder vorlesen. Dies gilt besonders auch für die Schulkinder. Außerdem können sie sich im Umgang mit jüngeren Kindern entspannt auf Tätigkeiten einlassen, die sie gerne tun, für die sie aber in den Augen ihrer Altersgenossen schon „zu groß“ sind.

Desweiteren führt das gruppenübergreifende Arbeiten dazu, dass die sog. „Übergänge“ beim Wechsel von einer Gruppe in die nächste wesentlich leichter fallen. Aufgrund der großen Altersspanne ist kein Wechsel der Einrichtung nötig, z.B. wenn aus dem Kindergarten- ein Schulkind wird. Forschungsergebnisse zeigen, dass solche Übergänge (Transitionen) immer ein Entwicklungsrisiko für die Kinder bedeuten. Im Gegensatz dazu können bei uns stabile Bindungen von den Kindern zum pädagogischen Personal aufgebaut werden, und es entstehen auch konstante Beziehungen unter den Kindern, von den Eltern zum pädagogischen Personal und von den Eltern untereinander.

Weitere Vorteile liegen darin, dass die kleineren Kinder von großen Kindern in Situationen eingeführt werden, die auf sie zukommen. So kennen sie ja z.B. schon Schulkinder, wenn sie in die Schule kommen. Außerdem können Geschwister so länger in der gleichen Einrichtung betreut werden.

Pädagogik der Vielfalt/ Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Das Wesentliche der Pädagogik der Vielfalt besteht darin, dass jeder Mensch einzigartig ist, es ihm möglich ist, gemäß seiner Einzigartigkeit leben zu können. Die Konsequenz dessen ist, dass die vielfältigen Biographien Einzelner als Reichtum gesehen werden und die Unterschiedlichkeit der Menschen als Ressource und grundsätzlich nicht als Problem verstanden wird.

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung berücksichtigt unterschiedliche Ausgangslagen und Lebensverhältnisse, ohne Kinder zu stigmatisieren: „Alle Kinder sind gleich“, was ihre Rechte auf Entfaltung und Bildung, auf Identität und Schutz angeht. „Jedes Kind ist besonders“, was seine Voraussetzungen, seinen Weltzugang, seine Erfahrungen, seine Familienkultur angeht.

Unser Ziel ist das Bewusstmachen von diskriminierenden Unterscheidungen in Bezug auf Geschlecht, Hautfarbe, Sprachen, Religion, Behinderungen/Beeinträchtigungen, sexuelle Orientierung, soziale und ethnische Herkunft.

Unsere Kinder sollen schon früh erleben, wie ein rücksichtsvolles, konstruktives Miteinander in einer Gemeinschaft aussehen kann und später diese Idee von Gemeinschaft weiter tragen und leben.

Dabei gilt der Grundsatz: Es ist normal verschieden zu sein. Unterschiede sind gut, diskriminierende Vorstellungen und Handlungsweisen sind es nicht.

Dies erfordert auch von Seiten des pädagogischen Personals eine kontinuierliche Selbst- und Praxisreflexion.

(vgl. Annedore Prengel und Projekt Kinderwelten, Fachstelle Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung)

Freispielzeit, pädagogische Angebote und Projektarbeit, Feste und Feiern

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Spiel der Kinder. Es ist uns wichtig, dass unseren Kindern genügend Raum und Zeit für das gemeinsame Spiel mit anderen oder auch alleine gegeben wird.

Spiel ist selbst gewollte und zweckfreie Betätigung, Auseinandersetzung mit der Umwelt, Selbstdarstellung und –verwirklichung. Im Spiel kann das Kind „lernen“, selbständige, unterschiedliche Spieltätigkeiten und Spielhaltungen auszuprobieren. Es erwirbt Handlungsmöglichkeiten und kann Wirklichkeit und Fantasie ausleben. Das Spiel fördert bei allen Kindern Neugier, Lernbereitschaft, Selbständigkeit und soziale Kompetenzen. Dies wirkt sich positiv auf die gesamte Lebenshaltung aus.

Im pädagogischen Alltagsgeschehen halten wir uns wann immer es geht im Hintergrund, um die Kinder beim Spielen und Tun zu beobachten und um ihnen bei Bedarf Hilfestellungen bei der Umsetzung anbieten zu können. Bei auftretenden Konflikten unter den Kindern unterstützen wir sie, diese möglichst selbständig zu lösen und Eigenverantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Neben dem Freispiel gibt es natürlich auch zahlreiche pädagogische Angebote der Mitarbeiter und/oder Honorarkäfte, die sich an den Interessen der Kinder orientieren. Wir beobachten im Alltag, womit sich die Kinder gerade beschäftigen, wo ihre Fähigkeiten oder auch Bedürfnisse sind, oder was gerade Gesprächsthema ist. Wann immer es möglich ist, greifen wir die Ideen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder auf und verstehen sie als Ausgangspunkte für situative Spiel- und Bildungsangebote oder auch für längerfristige Projekte. In der Projektarbeit setzen wir uns zusammen ein Ziel und arbeiten, auch über mehrere Monate hinweg, darauf hin. Dies fördert das Gruppengefühl und hilft den Kindern, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten einzubringen.

Als interkulturelle Einrichtung werden die jeweiligen Feste der verschiedenen Kulturen gewürdigt und thematisiert. Unsere eigenen Feste dagegen legen Wert auf das Gemeinsame und Verbindende.

Selbstverständlich haben unsere Kinder die Möglichkeit, ihren Geburtstag gemeinsam mit ihren Freunden zu feiern.

Partizipation

Wir nehmen die Kinder in unserer Einrichtung ernst, ihre Wünsche und ihre Meinung sind für uns wichtig. Um dieses zu gewährleisten sind eine beteiligungsfreundliche Atmosphäre in der Kindertagesstätte sowie die Bereitschaft des gesamten Teams unerlässlich.

Wir bereiten unsere Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vor, indem sie lernen, Gesprächs- und Abstimmungsregeln, die wir mit den Kindern zusammen festgelegt haben, einzuhalten und zu akzeptieren. Unser Ziel ist es, dass unsere Kinder ihren Standpunkt vertreten und adäquat ausdrücken, aber auch die Meinungen anderer akzeptieren und Kompromisse aushandeln können. Dies wird in regelmäßigen „Gremien“ wie z.B. der Kinderkonferenz geübt, aber auch in alltäglichen Situationen im Gruppengeschehen.

Gleichzeitig ermöglichen wir den Kindern im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung für die Gruppe zu übernehmen, z.B. indem sie etwas für die Gruppe erledigen (Tischdecken, Blumengießen...).

Der Tagesablauf in der Kinderwelt Mering:

Der Tag in der Kinderwelt beginnt mit einem Frühdienst, den Kinder je nach Bedarf aus der Krippen- und der Kindergartengruppe in Anspruch nehmen können.

Die Kinder aus dem Frühdienst können bis 8:30 Uhr in ihre eigene Gruppe wechseln, die Kinder, die nach 8 Uhr kommen, beginnen ihren Tag in ihrer eigenen Gruppe, können in Ruhe ankommen und mit ihren FreundInnen spielen. Auch das Frühstück und der Morgenkreis findet in der jeweiligen Stammgruppe statt.

Im Morgenkreis gibt es neben einem kurzen Angebot wie Spiel oder Lied eine Erzähl- und Planungsrunde. Die Kinder können erzählen, was ihnen wichtig erscheint und überlegen, wer aus ihrer Gruppe da ist und wer fehlt. Die MitarbeiterInnen informieren welche Angebote geplant sind und unterstützen die Kinder bei der Entscheidung, was sie heute tun und womit sie beginnen wollen.

Ab etwa 10 Uhr finden unterschiedliche Aktivitäten und Bildungsangebote sowohl in den Gruppen als auch gruppenübergreifend statt.

Zum Beispiel:

- Freispiel im Haus und im Garten
- alters- und bedarfsspezifische Kleingruppenarbeit
- Nutzung des Mehrzweckraums als Turn-, Bewegungs- oder Tanzraum
- kleinere Ausflüge und Exkursionen
- projektorientierte Lern- und Bildungsangebote in Haus und Garten

Ab 11.15 Uhr wird in der Krippengruppe gegessen. Gegen 11:30 Uhr decken die Kinder der Kindergartengruppe gemeinsam mit einer Mitarbeiterin den Tisch, dann essen auch sie. Unsere Hortkinder essen gegen 13:00 Uhr. Das gemeinsame Essen sollen die Kinder als genussvolle und gemütliche Zeit erleben können. Auch das anschließende Zähneputzen soll Spaß machen. Dabei lernen die Kinder ganz selbstverständlich Verantwortung für sich und ihre Gesundheit zu übernehmen. Nach dem Mittagessen findet eine Ruhephase statt, die ein breites Spektrum von kindgerechten Entspannungs- und Stressbewältigungsmöglichkeiten bietet.

Die Krippenkinder gehen ab 12 Uhr zum Schlafen/Ruhen, die Kindergartenkinder gegen 12:30 Uhr.

Am Nachmittag haben alle Kinder die Möglichkeit, sich bei einer „Brotzeit“ für die folgenden Angebote zu stärken. Wir bieten den Kindern alle möglichen Spielformen, Erkundungen der Umgebung, der Nutzung des Gartens und aller räumlichen Möglichkeiten im Haus an.

Die Kinder haben stets die Möglichkeit, an gruppen- und altersübergreifenden Kursen oder Projekten teilzunehmen.

Tagesablauf der Schulkinder:

Der Tagesablauf der Schulkinder von Montag bis Donnerstag ist stark durch den Schulalltag mit Unterricht und Hausaufgaben bestimmt. Der Unterricht ist für Erst- und Zweitklässler i.d.R. zwischen 11.30 und 12:15 Uhr zu Ende. In den ersten Wochen werden die Erstklässler von einer Mitarbeiterin der Kinderwelt von der Schule abgeholt. Uns ist wichtig, dass die Kinder in der Kinderwelt genügend Zeit haben, um vom anstrengenden Schultag zu entspannen, zu spielen, zu verarbeiten und zu erzählen. Die Kinder haben Zeit für Freispiel und Bewegung, aber auch um entsprechend ihrer Interessen mit Gleichgesinnten Gemeinschaft zu erleben und sich unterschiedlichste Themenbereiche zu erschließen.

Nach dem Mittagessen, erledigen die Schulkinder ihre Hausaufgaben. Wir sind zuständig für die Betreuung und Hilfestellung während der Lernzeit, nicht für spezielle Förderung oder Nachhilfe. Hier ist es uns möglich sie weiterzuleiten. Lese- und Lernarbeiten müssen zu Hause erledigt, weitergeführt und kontrolliert werden. Je nach Zeit üben wir im Hort Gedichte oder Lernblätter.

Am Freitag werden keine Hausaufgaben erledigt, diesen Tag nutzen wir gerne für gemeinsame Ausflüge, Feiern etc.

Findet kein Ausflug statt, versammeln sich die Kinder freitags nach dem Mittagessen in ihrem Gruppenraum oder im Mehrzweckraum zur Kinderkonferenz. In diesem Forum erarbeiten die Kinder gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Regeln, bringen Ideen und Wünsche ein, besprechen Ereignisse der vergangenen Woche und planen Projekte, Angebote und Ausflüge. Im Anschluss an die Kinderkonferenz finden gruppenübergreifende Aktivitäten und Bildungsangebote statt.

In den Ferien können die Hortkinder die Einrichtung ab 8:00 Uhr nutzen. Der Bedarf für die Ferienöffnung wird durch Elternabfrage ermittelt.

Mittagessen:

In einer hauseigenen Küche wird für die Kinder täglich ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Mittagessen frisch zubereitet. Auch von den Kindern selbst angebaute Kräuter, Obst oder Gemüse werden hier zu einer leckeren Mahlzeit verarbeitet. Durch viel Obst und Gemüse sowie frische Zutaten bemühen wir uns um eine möglichst gesunde und vollwertige Ernährung für die Kinder.

Dokumentation

Vom ersten Tag in unserer Einrichtung an, wird die gesamte Zeit des einzelnen Kindes in unserer Einrichtung mit Fotos aus dem Hortalltag, Beobachtungen, Zeichnungen und kurzen Texten im Portfolio festgehalten. Ergebnis ist am Ende eine einzigartige Dokumentation über das Kind, seine Entwicklung und seine Lernerfolge.

Darüber hinaus wird für jedes Kind ein Beobachtungsbogen geführt, in dem Entwicklungsschritte oder auch der individuelle Förderbedarf des einzelnen Kindes vermerkt werden. Da unsere Beobachtungen immer auch subjektiv geprägt sind, werden unsere Einschätzungen im Team reflektiert und diskutiert, um die verschiedenen Wahrnehmungen und Kompetenzen der KollegInnen nutzen zu können. Diese Beobachtungen dienen uns als individuelle Bildungs- und Entwicklungsbegleitung, um die pädagogische Arbeit auf die Bedürfnisse der Kinder abzustimmen, aber auch als Grundlage für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

Da wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst sind, reflektieren wir auch regelmäßig unsere eigenen Handlungs- und Verhaltensweisen, denn nicht nur wir beobachten die Kinder, die Kinder beobachten auch uns. Die aus unserer Beobachtung entstandenen Erkenntnisse sind auch Bestandteile der Entwicklungsgespräche, die wir regelmäßig mit den Eltern führen.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Unsere Einrichtung versteht sich als familienergänzende und –unterstützende Einrichtung. Diese Zielsetzung ist auch im Bayerischen Kindergartengesetz festgeschrieben. Familienergänzend und –unterstützend heißt zum einen, dass den Kindern Erfahrungsfelder (z.B. Begegnung mit Gleichaltrigen) angeboten werden, die sie innerhalb der Familie nicht haben würden. Zum anderen bedeutet es, dass sich Eltern Hilfe und Rat bei Fragen und Problemen in den Bereichen der kindlichen Erziehung, Sozialisation und Entwicklung erhalten können.

Wir verstehen unsere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern als einen gemeinsamen Lernprozess. Eltern und Fachkräfte diskutieren über Ziele und Methoden in der Erziehung der Kinder und versuchen gemeinsam, die Ursache für eventuelle Probleme und sinnvolle Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

Als Kindertagesstätte haben wir den gesetzlichen Auftrag, stets das Wohl der uns anvertrauten Kinder im Blick zu haben und Gefahren für das Wohl von Kindern abzuwenden. Sind wir wegen Auffälligkeiten oder Vorkommnissen in Sorge, wenden wir uns zuerst an die Eltern, als wichtigste Fachleute für ihr Kind. Stoßen wir auf diesem Weg an Grenzen, so nutzen wir besonders erfahrene Fachleute, die uns beraten und helfen, einen für das Kind hilfreichen Weg einzuschlagen und

gegebenenfalls Fachstellen hinzuzuziehen. Den MitarbeiterInnen der Kinderwelt Mering sind zuständige Netzwerk- und Kooperationspartner bzw. regionale Einrichtungen mit Hilfsangeboten bekannt.

Gebührenordnung

Die Höhe der Elternbeiträge richtet sich nach der Gebührensatzung der städtischen Kitas in Mering.

Darüber hinaus werden folgende Gebühren erhoben: Mittagessen: 50,- Euro/ Monat